GTP, 24.2.16

Fotografen an die Arbeit!

Katholische Arbeiterbewegung veranstaltet Wettbewerb für Hobbyfotografen

In der Antike galt es als unschicklich, körperlich zu arbeiten. Wer es sich erlauben konnte, verzichtete und überlies das Schuften den Sklaven. Inzwischen hat sich das Bild von Arbeit in der Gesellschaft verändert. Aber zu was eigentlich? Zwei Frauen wollen das mit einer Ausstellung herausfinden.

Schwäbisch Gmünd. Arbeit? Was ist das? „Nervig", sagen die einen. „Nötig", sagen die anderen. „Zielgerichtetes Handeln zum Zwecke der Existenzsicherung", schreibt der große Brockhaus. Für Maria Sinz und Anna Schonter von der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) in Schwäbisch Gmünd und Aalen ist Arbeit viel mehr als das. Für die beiden reichen nüchterne Definitionen nicht aus. Sie finden: „Arbeit hat Seele. Arbeit hat Gesichter. Hände. Arbeit schreibt Gesichten." Gemeinsam bitten sie deshalb für ihren Fotowettbewerb „Arbeit im Blick" zur Kamera. Alle Hobbyfotografen aus dem Landkreis sind aufgerufen Arbeitsszenen aufzunehmen. Jeder kann mitmachen und bis Donnerstag, 30. Juni 2016, drei Fotos einsenden. Die besten werden am Freitag, 7. Oktober, in der Volkshochschule in Schwäbisch Gmünd prämiert und bis zum 28. Oktober dort ausgestellt. Zu gewinnen gibt es verschiedene Reisen.

Der Wettbewerb solle „Aspekte von Arbeit in Momentaufnahmen festhalten", erklärt Maria Sinz, Referentin bei der KAB und eine der beiden Organisatorinnen, die die Ausstellung in Zusammenarbeit mit Volkshochschulleiterin Ingrid Hofmann konzipieren. In anderen Städten, zum Beispiel in Ludwigsburg, habe die KAB bereits ähnliche Wettbewerbe veranstaltet, sagt Sinz. Mit Erfolg und durchaus kritischen und kontroversen Einsendungen: „Da hatten wir zum Beispiel das Bild eines Mannes, der auf den Treppenstufen vor einem Arbeitsamt saß. Oder ein Foto, das einen passionierten Geigenspieler zeigte." Der Raum für Interpretation sei für die Fotografen offen, sagt Sinz. Werner Jany, DGB Ortsverbandverbandsvorsitzender in Schwäbisch Gmünd und freier Journalist, ist einer von fünf Juroren. Er freue sich besonders auf die „verschiedenen Aspekte" und Facetten der Einsendungen.

Am Ausstellungskonzept arbeite man noch, erklärt die zweite Projektverantwortliche der KAB, Anna Schonter. Klar sei aber bereits, dass es auch einige Rubriken geben werde. Zum Beispiel „Top und Flop". Schonter: „'Top', das sind die Spitzenberufe, Traumjobs mit guter Reputation. Ihnen gegenüberstellen wollen wir das Thema 'Flop', Berufe im Niedriglohn-Sektor mit geringem Ansehen."

Einsendungen bis 30. Juni an aschonter@t-online.de. Mindestauflösung: 3 Megapixel (2016x1512).